

**WEEKLY KW 37**

**MARKTDATEN / -ÜBERBLICK**

Märkte/Indices	06.09.2019	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
<b>AKTIEN</b>				
ATX	2935,72	0,84	1,28	-10,03
DAX	12191,73	2,11	2,92	1,94
EUROSTOXX	3495,19	2,00	3,55	6,13
UK 100	7291,40	0,83	-0,02	0,07
DOW IND.	26797,46	1,49	1,59	3,40
S&P 500	2978,70	1,90	1,31	3,68
NASDAQ Comp.	8103,07	1,76	0,80	2,54
NIKKEI 225	21199,57	2,39	2,94	-4,96
HANG SENG	26690,76	3,76	2,18	-1,05
SSE COMP.	2999,60	3,93	7,34	11,00
<b>ANLEIHEN und DEISEN</b>				
BUND FTR.	175,29	-0,58	0,43	K/A
10YR UST FTR.	131,2656	-0,38	0,67	K/A
EURO/DOLLAR	1,10266	0,33	-1,37	-4,56
EURO/YEN	117,8900	0,91	-0,60	-8,12
EURO/Franken	1,08912	0,13	-0,06	-2,75
EURO/Pfund	0,89707	-0,74	-2,64	0,35
EURO/Yuan	7,84420	-0,59	-0,55	-1,30
<b>ROHSTOFFE u. EDELMETALLE</b>				
Erdöl WTI	56,33	3,45	7,38	-12,73
Erdöl BRENT	60,72	3,92	6,55	-17,20
Kupfer	5828,00	3,11	0,83	-0,88
Nickel	17940	0,20	13,33	45,44
Weizen	452,50	0,27	-7,36	-18,65
Gold	1506,06	-1,03	0,33	25,92
Platin	951,35	1,90	9,94	21,60
Silber	18,13	-1,25	7,09	27,95

Daten per 06.09.19, www.teletrader.com

**AKTIEN – USA**

- ↑ **Strafzölle auf weitere chinesische Waren haben die USA bereits verhängt. Seit 1. September sind in den USA auf chinesische Waren im Wert von 112 Mrd. USD Zölle in Höhe von 15% in Kraft.** Es betrifft dabei u.a. Waren wie Fernseher, Windeln u. diverse Sportartikel. Ab 15. September kommt die nächste Zollbelastungswelle von 15% auf Konsumgüter im Wert von 160 Mrd. USD, darunter Smartphones, Laptops und Bekleidung. **Die Zollspielräume sind in der Folge weitgehend ausgeschöpft. Nun sind – wie so oft in der Vergangenheit – weitere Handelsgespräche angesetzt.** Anfang Oktober soll es in Washington weitere direkte Gespräche geben. Laut Handelsministerium in Peking würden diese Mitte September auf Arbeitsebene vorbereitet. Schließlich hätten sich die Chefunterhändler darauf geeinigt. Trump bleibt hart, da schließlich die Zölle sichtbare Spuren in der Realwirtschaft hinterlassen und nimmt dabei auch eigene volkswirtschaftliche Beeinträchtigungen in Kauf. Sowohl die USA als auch China sind bereits mit einer Verlangsamung des BIP-Wachstums konfrontiert. Die Weltkonjunktur stottert, die Aktienmärkte wurden volatil und viele Experten mahnen zur Besonnenheit in der Handelspolitik, denn ein Zollkrieg kann sogar in eine Rezession der US-Wirtschaft münden, was für Trumps Wahlkampf 2020 nachteilig wäre.

- ↓ **Industrieschwäche in den USA:** Die Umfrageergebnisse bei Führungskräften des verarbeitenden Sektors schlagen Alarm: **Der vom Institute for Supply Management (ISM) erhobene Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe sank von Juli auf August um 2,1 Prozentpunkte auf 49,1 %, markierte damit den niedrigsten Stand seit Jänner 2016 und beendete eine 35monatige Expansionsphase, die einen durchschnittlichen Indexstand von 56,5 Punkten zeigte.** Hintergrund: Unter 50 Punkte beginnt im Index der Kontraktionsbereich, während die Rezessionszone erst ab 42,9 Punkte anfängt. Somit leiteten die Experten des ISM aus vorliegenden Daten noch immer ein annualisiertes BIP-Wachstum von 1,8% ab. Der Rückgang wird begleitet von einem Rückgang der Auftragseingänge. Der entsprechende Index ist von Juli auf August von 50,8 auf 47,2 Punkte weit in den Kontraktionsbereich eingebrochen und beendete eine 43monatige Expansionsperiode, in der der Durchschnittswert bei 58,5 Punkten liegt. Von 18 Industrien meldeten 11 einen Auftragsrückgang und nur 3 einen Anstieg. **Stark eingebrochen sind die Exportaufträge**, was u.a. auch auf die Handelskonflikte der USA zurückzuführen ist. Hier brach der Index um 4,8 Prozentpunkte auf 43,3% und somit den niedrigsten Stand seit April 2009 ein. Das ist der zweite Monat in der Kontraktionsphase. Darüber hinaus hat sich auch der Stellenaufbau rasch verlangsamt. Erstmals seit September 2016 gibt es einen Rückgang in der Beschäftigungskomponente.
- ↓ **Außerhalb der Landwirtschaft entstanden in den USA im August nur 130.000 Stellen, während Volkswirte mit 160.000 rechneten. Doch die Löhne stiegen stärker als erwartet, was wiederum die Fed hellhörig werden lässt. Fed Chef, Jerome Powell zeigte sich für die konjunkturelle Entwicklung der US-Wirtschaft weiter zuversichtlich.** Das Ganze kann doppelt negativ gedeutet werden. Trotz Verlangsamung des Stellenaufbaus (Zeichen wirtschaftlicher Schwäche), gibt sich die Fed optimistisch. Das bedeutet gleichzeitig auch, dass so manche Zinssenkungserwartungen bald enttäuscht werden könnten.
- ↓ **Sorgen um Boeing: Boeing geriet vorübergehend unter Druck, da ein Expertenausschuss angeblich für die Prüfung der ursprünglichen Zulassung der Wieder-Einflottung des Krisenjet 737 Max mehr Zeit als ursprünglich erwartet brauche.** Fluglinien befürchten, dass die Flugzeuge bis nach Weihnachten am Boden bleiben müssen. Erste Klagen gegen Boeing sind Medienberichten zufolge bereits in Vorbereitung.
- **Nachdem 99,6% der S&P 500 Unternehmen die Gewinne für das zweite Quartal veröffentlichten, zeigt sich ein durchwachsendes Bild:** Der aggregierte Gewinnrückgang lag bei 4,0% Umsatzwachstum mit -0,4 % unter den ursprünglichen Erwartungen (Quelle: Factset). Das war zwar besser als ursprünglich erwartet, doch es gibt Verzerrungen aus dem unterschätzten Energiesektor und der IT-Branche, wie die aggregierte Differenz zwischen tatsächlich veröffentlichten und geschätzten Gewinnen pro Aktie bis dato zeigte. Für das dritte Quartal wird bei 2,9% Umsatzwachstum ein Gewinnrückgang um 3,6% erwartet. Allerdings zeigen am US-Heimatmarkt tätige Unternehmen mehr Stabilität. Während Analysten bei Firmen mit einem Exportanteil von mehr als der Hälfte der Umsätze im Schnitt mit zweistelligen Gewinneinbrüchen im dritten Quartal konfrontiert sein sollten, beziffert Factset das erwartete Gewinnwachstum bei jenen S&P 500-Unternehmen, die mehr als die Hälfte der Umsätze am US-Markt erzielen mit 0,4%.

## **AKTIEN – EUROPA**

- **Gegner eines No-Deal-Brexits werden stärker: Premierminister Boris Johnson wollte um jeden Preis bis 31. Oktober einen Brexit, notfalls auch ohne EU-Deal durchpeitschen und scheiterte. Die Mehrheit des britischen Unterhauses stimmte für ein Gesetz gegen einen No-Deal-Brexit, worauf Johnson einen Antrag auf Neuwahl stellte und erneut scheiterte.** Der neue Gesetzesentwurf sieht eine Verschiebung des geplanten EU-Austritts bis 31. Jänner vor, sollte mit Brüssel keine Einigung erzielt werden. Den meisten Briten sind mittlerweile die Folgen eines harten Brexits bewusst, zumal aus Regierungskreisen ein erstelltes Szenario für Aufsehen sorgte. Dieses beschreibt einen Mangel an Lebensmitteln, Medikamenten und Benzin. Es drohe ein mehrmonatiger Zusammenbruch in den Häfen, eine harte Grenze zu Irland und steigende Sozialkosten. Medienberichten zufolge stammt das Dossier, das sich angeblich mit den wahrscheinlichsten Auswirkungen eines harten Brexits befasste, vom Cabinet Office, das den Premierminister und die Minister unterstützt.

- ↓ **Stoxx 600 Firmen leiden ebenfalls an Gewinn-Erosion. In einer Zeitverzögerung von mehreren Monaten auf Strafzölle, die die USA auf Stahl- und Aluminiumprodukte verhängten, und dem schwebenden Zollkonflikt in Bezug auf europäische Autoexporte in die USA, setzte im Einklang mit dem Industrie-Konjunkturabschwung in Europa bei den Unternehmen ein verstärkter Margendruck ein.** Wuchsen im STOXX 600 Index laut Refinitiv die Unternehmensgewinne im dritten Quartal 2018 bei 5,9% Umsatzwachstum um 14,4%, so schrumpften im ersten Quartal 2019 bereits die Gewinne um 2%, während sich das Umsatzwachstum auf 3,6% verlangsamte. Für das zweite Quartal haben bereits 278 Unternehmen die Gewinne veröffentlicht. Ergebnis: Nur noch 48,6% der Unternehmen haben die Gewinnprognosen der Analysten übertroffen und 45% (seit 2011 nur 41%) verfehlt. Seit 2011 liegt normalerweise die positive Gewinnüberraschungsquote bei 50%. Im Schnitt lagen laut Refinitiv die Gewinne 0,2% unter den Erwartungen verglichen mit einer durchschnittlichen positiven Gewinnüberraschung in Höhe von 3,8% (seit 2011). Am schlechtesten schnitten die Bereiche Versorger, Basic Materials und Energie ab, am besten hingegen die Sektoren Technologie und Gesundheit. Insgesamt wird ein Rückgang der Gewinne der Stoxx 600 Firmen von 2,6% im zweiten Quartal erwartet. Handelskonflikte und Margendruck machen sich zunehmend bemerkbar.

## **AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN**

- ↓ **Handelskonflikt mit USA lässt Außenhandelsvolumina erodieren: Die Exporte Chinas schrumpften im August um 1% auf 214,8% Mrd. USD im Vergleich zum Vorjahr, während Analysten noch ein Exportplus von 2% prognostizierten, nach einem Anstieg von mehr als 3% im Juli. Indessen gingen die Importe im 5,6% auf 180 Mrd. USD zurück. Besonders stark beeinträchtigt ist der Handel mit den USA: Die Exporte China in die USA gingen um 16% auf 37,3 Mrd. USD zurück.** Das sind aber erst die Wirkungen der ersten Zollanhebungen. Es bleibt abzuwarten, wie es im kommenden Jahr weitergeht. Hinzukommt der Hong Kong-Konflikt. Unterstützen die USA zu stark die Protestbewegung, droht eine entsprechende Reaktion Chinas.

## **ANLEIHEN**

- ↑ **Die Rendite 2jähriger US-Staatsanleihen ist Mitte August erstmals seit 2007 über diejenige der 10jährigen Treasuries gestiegen, was als Rezessionssignal gewertet wird. Gleichzeitig wiesen seit Aufzeichnung durch die Investmentbank Merrill Lynch seit 1987 US-Staatsanleihen mit einer Laufzeit von über 10 Jahren auf Jahresbasis Rekordperformance-Zahlen von über 20% auf. Die Renditen 10jähriger US-Treasuries liegen nur noch bei 1,56%, was auf Monatsbasis ein Rückgang um 16 BP ist. Das Fed-Watch-Tool der CME-Group preist bis zur Fed-Sitzung am 30.10. (nächste ist 18.9.) mit einer Wahrscheinlichkeit von 58,5% eine Senkung der Leitzinsen um 0,5 Prozentpunkte auf 1,50 bis 1,75% ein. Vor drei Wochen lag jedoch die Wahrscheinlichkeit bereits bei 66%. Die positive Konjunkturinterpretation von Fed-Chef Powell relativierte die Erwartungen der Anleger.** Im Euroraum hingegen hat der negative 3-Monats-Euribor bereits auf -0,44% ausgeweitet (Vormonat noch -0,40%). Die zukünftige EZB-Präsidentschaft unter Christine Lagarde ab 1. November 2019 wirft bereits ihre Schatten voraus. Ihr wird eine wesentlich aggressivere expansive Geldpolitik zugetraut als jene von Mario Draghi. Dies, ein globaler Konjunkturabschwung und moderate Ölpreise drücken auf die Renditen von Staatsanleihen entwickelter Länder.
- ↑ **Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries sind wieder rückläufig.** Binnen 3 Wochen engte sich dieser Spread von 4,49 auf 4,07 Basispunkte ein (per 05.09.). Im Wochenvergleich war die Entwicklung seitwärts gerichtet. Den USA wird noch von verschiedenen Seiten Wachstumsfähigkeit attestiert und die Ausfallraten der Unternehmensanleihen unter Investment Grade bewegen sich noch immer auf niedrigem Niveau.

## EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ↑ **Das Exportverbot von Nickelerz zieht Indonesien um 2 Jahre auf den 1.1.2020 vor. Es droht somit ein Angebotsengpass. Darüber hinaus wird Nickel in E-Autos verstärkt eingesetzt. Laut Schätzungen von Nornickel dürften in Zukunft zwischen 20 und 110 kg Nickel pro E-Auto verbaut werden.**
- ↓ **Der Goldpreis setzte mit einer zwischenzeitlichen Konsolidierung am US-Staatsanleihenmarkt (zwischenzeitlicher Renditeanstieg) ebenfalls zu einer Konsolidierung an. Gewinnmitnahmen nach dem jüngsten Höhenflug drückten etwas auf den Goldpreis, der noch weiter Luft nach oben hat, zumal die Notenbankennachfrage stark ist.**

## WÄHRUNGEN

- ↓ **Der Euro befindet sich gegenüber dem USD in einer Konstellation, die man als Gleichgewicht des Schreckens bezeichnen kann, da sowohl die EZB als auch die Fed gegenüber zuvor einen erneut expansiveren geldpolitischen Kurs verfolgen. Die Ausweitung der Negativzinsen am Geldmarkt und Negativrenditen bei den Euroländer-Staatsanleihen führte dazu, dass der Euro gegenüber Schwellenländer-Hochzinswährungen wie Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Türkische Lira, Brasilianischer Real und Russischer Rubel in der vergangenen Woche wieder schwächer tendierte. Für institutionelle Anleger mit gutem Zugang zum Geldmarkt lohnen sich nämlich Carrytrades mit Hochzinswährungen.**

### Diese WOCHE - **worauf zu achten ist!**

<b>09.09.:</b> Japan: Wirtschaftsleistung (BIP)	USA: Verbraucherpreisindex; Erstanträge Arbeitslosenunterstützung,
<b>10.09.:</b> UK: Wirtschaftsleistung (BIP)	Quartalszahlen: Oracle, Broadcom, Kroger
<b>11.09.:</b> USA: Erzeugerpreisindex	<b>13.09.:</b> EUR: Treffen der Eurogruppe; Lohnkosten USA: Controlling des Einzelhandels,
<b>12.09.:</b> EUR: EZB Zinssatzentscheidung	Einzelhandelsumsätze, Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen.

### Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 09.09.2019

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

#### Disclaimer

Die **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwertet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrucke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.